

Leben in Stadt und Land

8



Foto: Bollwein

Bewährte Unterstützung – neue Strukturen –
erweitertes Angebot.

16



Foto: Markus Berger, MA

Perchtoldsdorf:
Viel Neues im historischen Ambiente.

20



Foto: Markus Berger, MA

Böheimkirchen: Viele Impulse
für eine lebenswertere Gemeinde.

Dorf- und Stadterneuerung:

Start zu neuen Perspektiven



8



Foto: Bollwein

4

DORF- UND STADTERNEUERUNG 2024+

DORF- UND STADTERNEUERUNG –
BEWÄHRTE IDEE MIT NEUEN PERSPEKTIVEN.

BEWÄHRTE UNTERSTÜTZUNG –
NEUE STRUKTUREN – ERWEITERTES ANGEBOT.

12

WIR SIND FÜR SIE DA!
Das neue Team der NÖ Dorf- und Stadterneuerung.

16



Foto: Markus Berger, MA

STADTBERICHT

20



Foto: Markus Berger, MA

PERCHTOLDSDORF:
Viel Neues im historischen Ambiente.

24



Foto: NÖ Regional

BÖHEIMKIRCHEN:
Viele Impulse für eine lebenswertere Gemeinde.

30



Foto: NÖ Regional

BERICHTE AUS DEN HAUPTREGIONEN

DORF- UND STADTERNEUERUNG IN DEN LANDESTEILEN.

VOR DEN VORHANG

Verein der Dorf- und Stadterneuerung:
JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG 2023.

31

SPECIAL SERVICE
ENGLISH SUMMARY

NÖ Dorf- und Stadterneuerung 2024+: mehr als eine Förderaktion.



Dorf- und Stadterneuerung sind in Niederösterreich seit knapp 40 Jahren einzigartige Erfolgsgeschichten – und dies vor allem deshalb, weil sie laufend neue Projektideen und Entwicklungsperspektiven in unseren Dörfern, Gemeinden und Städten gelebte Wirklichkeit werden lassen.

Wichtige Basis dieses Erfolges ist seit jeher das ehrenamtliche Engagement der Bevölkerung für die Projekte – sei es in den unterschiedlichen Vereinen oder im Rahmen der damit verbundenen Bürgerbeteiligungsformate.

Damit Dorf- und Stadterneuerung künftig noch rascher, unkomplizierter und direkter wirksam werden können, haben wir die Dorf- und Stadterneuerung in einer „NÖ Dorf- und Stadterneuerung GmbH“ neu organisiert und darüber hinaus die Förderabwicklung vereinfacht. Künftig braucht es keinen moderierten Prozess mehr, Projekteinreichungen sind jederzeit möglich. Die Genehmigungs- und Auszahlungsanträge laufen rein digital und können direkt von den Vereinen oder Gemeinden eingereicht werden. Neben der Gemeindeentwicklung bleibt aber auch die Entwicklung unserer Haupt- und Kleinregionen ein Arbeitsschwerpunkt der neuen NÖ Dorf- und Stadterneuerung GmbH.

Um den Vereinen, Gemeinden und Kleinregionen eine punktgenaue, leicht verfügbare Unterstützung bieten zu können, wurden Kompetenzbereiche der bisherigen „NÖ.Regional“ sowie der Energie- und Umweltagentur „eNu“ gebündelt und ein Stab aus rund 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit vielfältigen Erfahrungen und Expertisen zusammengestellt, die als direkte Kontaktpersonen fungieren.

So wollen wir gemeinsam auf unbürokratische und effektive Weise neue Entwicklungsperspektiven erkennbar machen, Potentiale ausschöpfen und damit weiterhin eine lebenswerte Zukunft in unserem Bundesland gewährleisten.

Johanna Mikl-Leitner
Landeshauptfrau von Niederösterreich

Stephan Pernkopf
LH-Stellvertreter



Purkersdorf

Foto: Markus Berger, MA



Markersdorf-Haindorf



Schrems

Foto: Archiv RU7

Foto: Markus Berger, MA

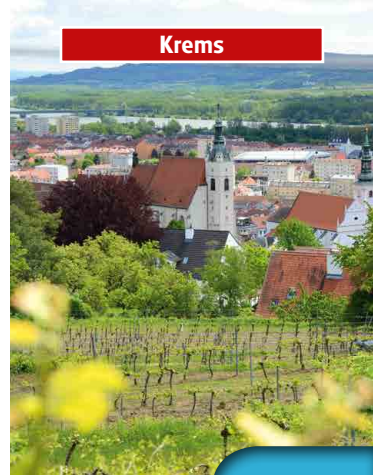


Herzogenburg

Foto: Markus Berger, MA



Hörsdorf (bei Mistelbach)



Krets



Purgstall an der Erlauf

Foto: Markus Berger, MA

Foto: Marktgemeinde Purgstall an der Erlauf



Zeillern



Kottlingbrunn

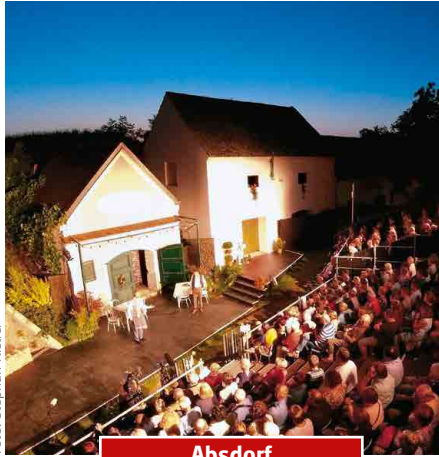
Foto: Archiv RU7

Foto: Kurt Hörbst



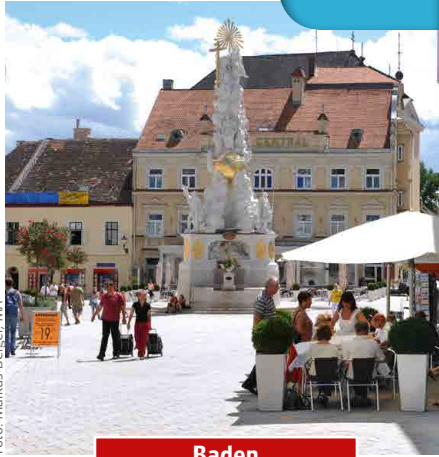
Hohenau an der March

Foto: Stephan Nisler



Absdorf

Foto: Markus Berger, MA



Baden

Dorf- und Stadterneuerung – bewährte Idee mit neuen Perspektiven.



Traismauer

Foto: Markus Berger, MA

Mit der Neustrukturierung der Dorf- & Stadterneuerung wird eine bewährte Idee fortgeführt, die die Dörfer und Regionen seit nahezu 40 Jahren prägt. Mit neuen Ansätzen und Methoden soll es gelingen, auch die gegenwärtigen Herausforderungen zu meistern. Dazu wurden die Gemeindeaktivitäten der NÖ Energie- und Umweltagentur (eNu) und der NÖ.Regional.GmbH in der neu aufgestellten NÖ Dorf- und Stadterneuerung GmbH für noch mehr Service gebündelt.

eNu und NÖ.Regional werden mit jeweils 50% als Eigentümerinnen der NÖ Dorf- und Stadterneuerung GmbH fungieren. Konkret bringt die eNu das Umwelt-Gemeinde-Service, das Nachhaltige Beschaffungsservice sowie das Kommunale Förderzentrum und die Initiative „So schmeckt Niederösterreich“ in die neue Dorf- und

*Unser Weg
in die Zukunft:
Dörfer und Städte
erneuern – Ehren-
amt stärken –
EINFACH machen
und einfach
MACHEN!*

Stadterneuerung ein. Seitens der NÖ.Regional werden die klassische Förderschiene Dorf- und Stadterneuerung, die Betreuung der aktuell 60 Kleinregionen sowie der fünf Hauptregionen und die Unterstützung der familienfreundlichen Gemeinden beigesteuert.

Im Fokus: Zielgruppen und Serviceleistungen.

Um vor allem für Gemeinden, Regionen und das Ehrenamt in Niederösterreich ein Full-Service garantieren zu

können, wurden die Bereiche der neuen Organisation an den Bedürfnissen der Zielgruppen ausgerichtet.



Neulengbach

der Gemeinden, etwa in **Kleinregionen**. Ziel ist es, **Themenbereiche** aufzuzeigen, die sich für **Gemeindekooperationen** gut eignen, und insgesamt Gemeinden zu animieren, noch mehr Kooperationen einzugehen. Weiters steht dieser Bereich den Gemeinden hilfreich zur Seite, wenn es darum geht, spezielle Landes- oder Bundesmittel für Gemeindekooperationen zu lukrieren.

Förderprogramm „**Dorf- und Stadterneuerung**“ sowie die damit verbundenen Serviceleistungen für Gemeinden und Dorferneuerungsvereine. Neben unterschiedlichen Formen der Projektförderung ist auf Wunsch und gegen Sonderverrechnung auch weiterhin eine Unterstützung der Gemeinden bei der Erstellung eines Zukunfts(leit)bildes mit Bürgerbeteiligung möglich.



Hasendorf



Brunn am Gebirge

- So widmet sich der Bereich „**Gemeindeservice**“ mit rund 40 Regionalberaterinnen und -beratern der Servicierung der Gemeinden. Ziel ist es, zumindest einmal jährlich jede **Gemeinde vor Ort zu beraten**, um **Schwerpunkte des Landes zu präsentieren** und **direkte Hilfestellung für aktuelle Projekte** anzubieten.
- Der Bereich „**Regionsservice**“ steht ganz im Zeichen der Kooperation

- Eine Koordination der bisherigen Service- und Förder-schienen für Gemeinden stellt der Bereich „**Landesaktionen und Programme**“ dar. Neben dem **Beschaffungsservice**, dem **Förderzentrum** und der „**Familienfreundlichen Gemeinde**“ umfasst er vor allem das bewährte



In diesem Bereich ist außerdem das **e5-Programm für Gemeinden** angesiedelt. Die Programmleitung sowie die inhaltliche Schwerpunktberatung der Gemeinden liegt für das e5-Programm bei der Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ, während die NÖ Dorf- und Stadterneuerung GmbH mit ihren Regionalberaterinnen und -beratern die Projektbegleitung vor Ort durchführt.

Foto: NÖ.Regional



Retz



Regionsspiele Kampseen



Langenzersdorf



Pöchlarn

Foto: Stadtgemeinde Pöchlarn



Lunz am See

Foto: Gemeinde Lunz am See

■ Ergänzt werden die genannten Servicebereiche durch die Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit sowie durch die Stabsstelle Innovation, deren Aufgabe es ist, überregional Ausschau nach Best-Practice-Projekten zu halten und diese als Pilotprojekte in die Gemeinden und Regionen Niederösterreichs zu bringen.

Der Trumpf: mediale und persönliche Präsenz.

Die Dorf- und Stadterneuerung GmbH wird die Gemeinden und Regionen also über unterschiedlichste Kanäle bedienen. Dabei wird der Informationstransfer ebenso über die Website **www.dorf-stadterneuerung.at**, wie über einen regelmäßig erscheinenden **Newsletter**, digitale **Online-Seminare**, **Social Media** oder einen neuen

Whats-App-Kanal für Gemeinden und Regionen

gewährleistet. Unersetzbar bleibt aber weiterhin der persönliche Kontakt zu den Gemeinden über die **40 Regionalberaterinnen und -berater**. Hierzu steht die Dorf- und Stadterneuerung auch in Zukunft den Gemeinden mit Regionalbüros in allen fünf Hauptregionen zur Verfügung.

Martin Ruhrhofer, Projektleitung
Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ



Fotos: Josef Bollwein

Bewährte **Unterstützung** – neue **Strukturen** – erweitertes **Angebot**.



Foto: Josef Bollwein

Zentrale Anliegen der Neustrukturierung von Dorf- und Stadterneuerung in NÖ sind die Bündelung vorhandener Kräfte, die Beseitigung von Parallelitäten und Doppelgleisigkeiten, die Nutzung von Synergien sowie eine zentrale Anlaufstelle für alle Gemeinden, Regionen und Dorferneuerungsvereine. Der Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger wird weiterhin eine bedeutende Rolle zukommen, denn eine hohe Lebensqualität und eine nachhaltige Entwicklung lassen sich am besten von allen gemeinsam erreichen.



Foto: Josef Bollwein

„Wir erneuern unsere Dörfer und Städte – und wir erneuern eine bewährte Förderschiene. Unter dem Motto „besser begleiten, besser unterstützen und besser fördern“ wollen wir bessere Rahmenbedingungen schaffen und die Kräfte zweier Institutionen, deren Arbeit auf Gemeinden und Regionen ausgerichtet ist, bündeln. Dazu haben wir die entsprechenden Bereiche unserer Energie- und Umweltagentur eNu und der NÖ.Regional zu einer neuen Beratungs-GmbH vereint. Diese „NÖ Dorf- und Stadterneuerung GmbH“ soll eine Gemeindeagentur sein, die als Ideengeber und Problemlöser fungiert. Rund 40 Regionalberaterinnen und -berater werden direkt in den Gemeinden vor Ort Ansprechpartner für jede Gemeinde sein.“

**LH-Stellvertreter
Stephan Pernkopf**

„Gemeinden haben vielfältige Aufgaben zu stemmen. Das erfordert sorgfältige Planung und effiziente Verwendung von Ressourcen, um die Lebensqualität in einer Gemeinde zu verbessern und die Bedürfnisse der Menschen zu erfüllen. Bürgerbeteiligung ist dabei von entscheidender Bedeutung für ein funktionierendes Zusammenleben, denn sie ermöglicht den Bürgerinnen und Bürgern, aktiv an Entscheidungsprozessen teilzunehmen, ihre Anliegen zu äußern und die Entwicklung ihrer Gemeinde aktiv mitzugestalten. So stärkt Bürgerbeteiligung nicht nur das Miteinander in der Gemeinde, sondern auch das Vertrauen in die Politik. Sie fördert Transparenz, führt zu nachhaltigen, bedarfsgerechten Lösungen für die Gemeinschaft und trägt so dazu bei, Gemeinden lebenswerter zu gestalten. Wir unterstützen Sie dabei die Gemeindebevölkerung mit ins Boot zu holen.“

**Regina Engelbrecht,
Regionsleiterin Weinviertel**



Foto: Peter Ramberger

Weiter im Angebot: der One-Stop Shop.

Eine zentrale Anlaufstelle für alle Gemeinden und Regionen wird auch die neue Dorf- und Stadterneuerung sein. Neben der Koordination und Unterstützung

der Kleinregionen durch die Regionalberaterinnen bzw. Regionalberater steht auch mindestens eine Vor-Ort-Beratung in allen 573 Gemeinden pro Jahr auf der Agenda. Dabei sollen stets aktuelle Schwerpunkte des Landes für Gemeinden vorgestellt und eine Übersicht über relevante EU-, Bundes- und Landesförderungen geboten werden.

„Wir stehen vor einer spannenden Neustrukturierung unserer Arbeit mit Gemeinden, Regionen sowie Dorferneuerungsvereinen. Wir bieten in Zukunft eine konstante Begleitung für alle Gemeinden, Regionen und Vereine, dabei liegen große Schwerpunkte auf Vernetzung und einer qualitativ hochwertigen Beteiligung der Bevölkerung. Die größte Neuigkeit ist, dass jederzeit alle Beteiligten von unseren Erfahrungen, unseren Leistungen sowie den Förderungen der Dorf- und Stadterneuerung profitieren können. Ich persönlich freue mich auf neue Möglichkeiten, interessante Begegnungen, kreative Projekte und engagierte Menschen.“

Karin Popp-Pichler,
Regionsleiterin NÖ-Mitte

Besser im Angebot: optimierte Förderlandschaft.

Neue Förderrichtlinien sollen Entlastung sowie Beschleunigung und damit eine optimierte Förderlandschaft für Gemeinden und Dorferneuerungsvereine bringen. Wichtigste Veränderung dabei ist, dass die bisher verordneten Pausen zwischen Förderprozessen wegfallen: Bisher musste man nach vier Jahren „aktiver“ Förderphase vier Jahre pausieren und konnte in dieser „passiven“ Phase keine Projekte einreichen, sondern lediglich umsetzen und abrechnen.

„Die zukünftige Ausrichtung der Dorf- und Stadterneuerung bietet spannende Chancen. Mit gezielten Vor-Ort-Beratungen und lokalem Wissen durch die Kolleginnen und Kollegen wird die Vertrauensbasis zu Entscheidungsträgern in der Regionalentwicklung weiter gestärkt. Neue bzw. gebündelte Förderoptionen innerhalb einer Organisation eröffnen zudem vielversprechende Perspektiven für Gemeinden und Regionen.“

Christian Haider,
Regionsleiter Waldviertel

■ Im Rahmen von „Stolz auf unser Dorf“ werden Themencalls ausgerufen. Im Zuge derer können

Dorferneuerungsvereine und Arbeitsgruppen einmal pro Jahr kleinere Projekte

einreichen, die mit bis zu 80% der förderfähigen Kosten, maximal jedoch mit 2.500 Euro gefördert werden. Voraussetzung ist eine Mitgliedschaft im Verein der NÖ Dorf- und Stadterneuerung.

■ Künftig kann **jede Gemeinde pro Jahr zwei Projekte** mit einer Förderhöhe von **bis zu 20.000 Euro** einreichen.

Die Förderquote beträgt bei Gemeinden, die über ein gültiges Leitbild verfügen, 60%. Ohne Leitbild erhalten die Gemeinden maximal 40% der förderfähigen Kosten. Wesentlich beschleunigt soll auch die Prüfung der Förderfähigkeit werden. So werden Gemeinden ab 2024 innerhalb von 2 Monaten informiert, ob ihr Projekt förderfähig ist. Eine Prozessbegleitung im bisherigen Sinne kann von den Gemeinden zugekauft werden.

■ Eine spezielle Förderschiene wurde für „Leuchtturmprojekte“, wie etwa die umfassende Ortskernbelebung, geschaffen. Hier stehen pro Projekt bis zu 325.000 Euro zur Verfügung, wobei ein ISEK (Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept)¹ der Gemeinde verpflichtend ist, das nicht älter als fünf Jahre sein darf.

Vernetzt im Angebot: Ehrenamt stärken.

Einhergehend mit einem Mehr an Förderungen, sollen die über

660 Dorf- und Stadterneuerungsvereine mit der neuen Struktur auch verstärkt serviert werden. So sollen in regelmäßigen Abständen Vernetzungstreffen sowie Exkursionen zu Best-Practice-Beispielen organisiert werden. Mit der neuen Dorf- und Stadterneuerung sollen den Gemeinden mit ihren über 3.500 Katastralgemeinden bei ihren Projekten unterstützt, Dorferneuerungsvereine

„Die Dorf- und Stadterneuerung wird neu ausgerichtet: Die bisherigen Passivphasen der Landesaktionen werden aufgehoben, Förderrichtlinien vereinfacht. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden in Zukunft alle 573 Gemeinden in Niederösterreich betreuen und begleiten. Wir sind unmittelbare Ansprechpartner für unsere Gemeinden und unterstützen sie dabei, ihre Herausforderungen zu meistern. Unsere Aufgaben werden vielfältiger und interessanter. Ich freue mich auf die Arbeit ab 2024.“

Irene Kerschbaumer,
Bereichsleiterin Förderprogramm
Dorf- und Stadterneuerung

begleitet und das ehrenamtliche Engagement gestärkt bzw. ausgebaut werden. Konkretes Ziel ist es, die bestehenden 660 Dorferneuerungsvereine, die rund 85.000 ehrenamtliche Stunden im Jahr erbringen, auf rund 1.000 Vereine zu erhöhen.

Gemeinsam im Angebot: mehr Qualität in der Kooperation.

Die Herausforderungen für Gemeinden werden in den nächsten Jahren nicht weniger – egal ob es um die Bewältigung des Klimawandels, die Überalterung der Gesellschaft oder den Ausbau der Kinderbetreuungsplätze geht. Ein zentraler Schlüssel, um die Zukunft zu meistern, ist die Intensivierung der Zusammenarbeit. Deshalb wird die Dorf- und Stadterneuerung Gemeinden animieren, noch intensiver miteinander

¹ Nähere Infos siehe: www.oerok.gv.at/raum/themen/staerkerung-der-orts-und-stadtkerne

zu kooperieren, um einerseits Synergieeffekte zu heben und andererseits für die Bürgerinnen und Bürger noch mehr Servicequalität anbieten zu können. Erklärtes Ziel ist es in diesem Zusammenhang auch, möglichst viele Fördermittel nach Niederösterreich zu holen, die etwa der Bund für Kooperationen von Gemeinden im Rahmen der Klima- und Energiemodellregionen oder Klimawandelanpassungsregionen bereitstellt. Auch bewährte Strukturen sollen unterstützt und optimiert werden, so auch die Koordination und Unterstützung der fünf Regionalverbände.

Stadterneuerung liegt darin, Gemeinden bei der Formulierung einer Zukunftsvision für die nächsten fünf bis zehn Jahre zu unterstützen. Im Mittelpunkt der Unterstützung steht neben der Moderation solcher Leitbildprozesse die intensive Kommunikation mit der Bevölkerung, beispielsweise in Form einer Website, die die Bürgerinnen und Bürger über

Foto: Philipp Monihart



„Gutes noch besser zu machen, war unser Ziel bei der Bündelung der Gemeindegovernances von NÖ Energie- und Umweltagentur sowie NÖ.Regional. Zukünftig gibt es mit der Dorf- und Stadterneuerung eine zentrale Anlaufstelle für niederösterreichische Gemeinden zu allen Fragen der Regionalentwicklung. Auch die Überarbeitung der Förder Richtlinien der Dorf- und Stadterneuerung mit Wegfall einer vierjährigen „Fördersperre“ darf als Errungenschaft bezeichnet werden. Ich blicke somit dem Start der neuen Gemeindeagentur mit 2024 freudig entgegen und bin sicher, dass wir mehr denn je verlässlicher Partner für unsere Gemeinden in Niederösterreich sein werden.“

**Johannes Wischenbart,
Regionsleiter Mostviertel**

Foto: Doris Seebacher



„So vielfältig wie das Industrieviertel von der Donau bis zu den Wiener Alpen wird auch das Angebot der neuen Dorf- und Stadterneuerung für die vielen Dorfneuerungsvereine und Gemeinden des Industrieviertels sein. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Dorf- und Stadterneuerung unterstützen die Dörfer, Gemeinden und Regionen, damit diese einerseits lebenswert bleiben und andererseits zukunftsfit werden. Das Dorf, die Gemeinde und die Region sollen einfach die „Wohlfühloase“ jeder Bürgerin und jedes Bürgers sein.“

**Gerald Stradner,
Regionsleiter Industrieviertel**

den Visionsprozess bzw. dessen Ergebnisse informiert. Einen weiteren wichtigen Impuls möchte die Dorf- und Stadterneuerung mit der Unterstützung bei der Bürgerbeteiligung setzen. Diese kann von der klassischen Fragebogenaktion bis hin zur Organisation einer „Zuhör-Tour“ in allen Katastralgemeinden reichen.

Foto: Josef Bollwein



Foto: Josef Bollwein



„Die Zukunft in unserer Stadtgemeinde mitzugestalten, Gemeinschaft zu fördern, Lebensqualität zu sichern sowie der Bevölkerung und unseren Gästen auch in den kommenden Jahren unsere kleine Stadt als Heimat und Erholungsort präsentieren zu können – dazu ist ein engagiertes Miteinander unumgänglich. Besonders wichtig ist mir die Stärkung der Gemeinschaft, der verschiedenen ehrenamtlichen Vereine, die Erhaltung der Kultur sowie die Verbesserung der zeitgemäßen und sicheren Infrastruktur. Angesichts der optimalen Kooperation mit der Stadtgemeinde ist es uns ein Anliegen, das ehrenamtliche Engagement auch bestmöglich im Sinne aller zu erfüllen.“

**Heidelinde Frey,
Obfrau des Club Schrattenthal**

**Partizipativ im Angebot:
Vision mit Beteiligung.**

Die NÖ Dorf- und Stadterneuerung GmbH soll von Gemeinden und Regionen als Ansprechpartner und Problemlöser wahrgenommen werden und mit ihren Regionalberaterinnen sowie Regionalberatern Wege aufzeigen, um Herausforderungen bestmöglich zu meistern. Dabei wird neben dem eigenen Know-how auch auf die Expertise der Landesverwaltung sowie anderer Partnerorganisationen wie etwa der Energie- und Umweltagentur NÖ im Klimaschutz gesetzt. Ein weiterer Schwerpunkt der neuen Dorf- und

Als erste Anlaufstelle für die Gemeinden steht die neue Dorf- und Stadterneuerung immer dort parat, wo die Herausforderungen für die Kommunen am größten sind. Aktuell zählen dazu die Themen Ortskernentwicklung, die Erhaltung der regionalen Lebensmittelversorgung oder aber die Nutzung der Energiewende als Bereicherung, insbesondere für Gemeinden im ländlichen Raum.

Martin Ruhrhofer, Projektleitung
Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ

Wir sind für Sie da!

Das neue Team der NÖ Dorf- und Stadterneuerung.

Unsere Expertinnen und Experten unterstützen alle NÖ Gemeinden und Regionen bei ihrer anspruchsvollen Aufgabe und stehen mit Rat und Tat zur Seite. Die regionale Struktur macht es unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möglich, direkt vor Ort kompetente Unterstützung zu leisten, regionale Projekte optimal zu betreuen und mit lokalen bzw. regionalen Partnerinnen und Partnern Kooperationen zu bilden.

Regionalbüro *Industrieviertel*



Florian Kolbe, MA, BSc.



Christine Hofbauer



DI Alexander Kuhness



DI Wolfgang Grill



DI Gerald Stradner
(Regionsleiter Industrieviertel)
Foto: Doris Seebacher



Andreas Peter
Foto: D. Würthner



Franz Gausterer



Mag.a (FH) Heidemarie Brandstetter



Clemens Schnabel, MA, BSc.



Ing. Walter Ströbl

Regionalbüro Mostviertel



DIⁿ Miriam Elisabeth Gerhardtter (derzeit in Karenz)



Ing. Johann Wagner
Foto: D. Würthner



Stephan Schachinger
Foto: Peter Ramberger



Lena Sophie Puchner, BSc.



Maria Huemer, BA
(derzeit in Karenz)



Mag. Johannes Wischenbart
(Regionsleiter Mostviertel)



DIⁿ Doris Gugler, BA



Tanja Wesely



Mag.^a Sarah Kühr



Mag.^a Irene Kerschbaumer



Mag.^a Christina Fuchs
(derzeit in Karenz)

Regionalbüro **NÖ-Mitte**



Franziska Simmer
Foto: Doris Seebacher



DIⁱⁿ Karin Popp-Pichler
(Regionsleiterin NÖ-Mitte)



Mag.^a Marisa Fedrizzi



DI Daniel Brüll



Mag.^a Monika Heindl, MBA

Regionalbüro **Weinviertel**



Mag.^a Friederike Tagwerker



DIⁱⁿ Andrea Haberkorn



DI Dr. Walter Lammeranner



Mag.^a Regina Engelbrecht
(Regionsleiterin Weinviertel)
Foto: Peter Ramberger



DIⁱⁿ Sylvia Hysek



DIⁱⁿ Doris Haidvogel



Mag.^a Veronika Wipp

Regionalbüro Waldviertel



DIⁿ Manuela Hirzberger



DI Josef Strummer



DIⁿ Lieselotte Jilka



DI Daniel Fries



Christian Haider, MA, BA
(Regionsleiter Waldviertel)



DIⁿ Elisabeth Wachter



DI Gottfried Steinkogler
Foto: D. Würthner



DIⁿ Theresa Gerstorfer, BSc.
(derzeit in Karenz)



Ing. Paul Schachenhofer



DORF & STADT
ERNEUERUNG 
DIE GEMEINDEAGENTUR

Kontakt:

E-Mail: service@dorf-stadterneuerung.at

Web: www.dorf-stadterneuerung.at



Perchtoldsdorf: Viel Neues im historischen Ambiente.



Die Marktgemeinde Perchtoldsdorf ist aufgrund ihrer wunderschönen Lage im Süden Wiens am Rande des Wienerwaldes sehr vielen Menschen ein Begriff. Dazu trägt sicher auch das historische Zentrum mit der Burg, dem größten erhaltenen Wehrturm Österreichs und natürlich dem Marktplatz bei – sie prägen das Ortszentrum. Und die Lage an der Perchtoldsdorfer Heide, einem einzigartigen Landschaftsschutzgebiet, lädt nicht nur zum Verweilen ein, sondern schärft auch das Bewusstsein für die Natur bei Einheimischen und Gästen. Das macht sich auch deutlich in den Themen und Projekten der Stadterneuerung bemerkbar.

Die Marktgemeinde Perchtoldsdorf hat bereits von 2006 bis 2010 einen geförderten Stadterneuerungsprozess durchlaufen. Aufgrund der damals gewonnenen positiven Erfahrungen strebte die Marktgemeinde Perchtoldsdorf einen neuerlichen Einstieg in die Aktion an, der mit Beginn des Jahres 2019 auch gelang. Damals liefen bereits zu mehreren Themenbereichen Bürgerbeteiligungsprozesse, an die der neue Stadterneuerungsprozess perfekt anknüpfen konnte.

Zentrum innerhalb und außerhalb.

Auch im zweiten Stadterneuerungsprozess war der historische Marktplatz

ein zentrales Thema in den Diskussionen um die Belebung des Ortskerns. Darum entschloss sich die Gemeinde, einen Architektenwettbewerb durchzuführen, der interessante Ergebnisse lieferte. Diese wurden bzw. werden intensiv mit der Bevölkerung und den Wirtschaftstreibenden am Platz diskutiert, denn eine endgültige Lösung steht noch aus. Einen großen Schritt weiter schaffte man aber bei den Diskussionen zum Helden- und Marienplatz. Hier konnte in intensiven Arbeitskreisen die Planung gestartet und auch abgeschlossen werden.

Der Heldenplatz wird dadurch in seiner Funktion als „Entree“ zum Markt-

platz deutlich aufgewertet. Die Verweilqualität wird deutlich erhöht, und auch die Herausforderung, einen Platz zum Verweilen einerseits zu schaffen und andererseits auf den Durchzugsverkehr sowie die querenden Schülerinnen und Schüler bzw. Eltern am Weg zum Kindergarten Rücksicht zu nehmen, wurde elegant gelöst. Eine besondere Attraktion am Platz wird ein Bronzeabguss eines 60-jährigen Weinrebstocks des Künstlers Herbert Meusburger sein, der in einem aufwendigen 3D-Verfahren hergestellt wurde.

Eine ganz andere Funktion hat der Marienplatz, der gewissermaßen ein zweites Zentrum in der Aspettensiedlung außerhalb des eigentlichen Orts-



kerns ist und in dieser Funktion weiter gestärkt werden soll. Hier ist es in der Planung perfekt gelungen, Volksschule, Kirche, Pfarrhof, Arzt und Apotheke sowie einen Greißler in ein Gesamtkonzept eines verkehrsberuhigten, teilweise entsiegelten Platzes einzubinden. Ein 14-tägiger Markt hat sich bereits am Platz angesiedelt und auch verschiedene kulturelle Veranstaltungen wie ein Sommerkino und verschiedene kirchliche Feste sollen in Zukunft am Platz stattfinden. Der Greißler mit seinen regionalen Produkten ist eine wichtige Ergänzung zu den gewohnten Einkaufsorten am nahe gelegenen Stadtrand. Auch hier wird die Umsetzung in diesem Winter ausgeschrieben

Sowohl der Helden- als auch der Marienplatz wurden in intensiven Arbeitskreisen unter Einbeziehung von zwei Landschaftsplanungsfirmen diskutiert, im Winter 2023/24 erfolgt die Ausschreibung, und bis 2025 soll die Umsetzung erfolgen!

Geschichte in kleinem und in großem Rahmen.

In kürzester Zeit auf dem Marktplatz umgesetzt wurde das sogenannte

„Haus des Weins“. Die Initiative dazu geht auf das in Perchtoldsdorf gelebte Brauchtum des Hüttereinzugs zurück, das im Jahr 2022 sein 600-jähriges Bestehen feierte. Dazu wurde in drei Räumen des Rathauses eine Sonderausstellung als erste Stufe einer gesamten Revitalisierung der im Rathaus dauerhaft angesiedelten Museen (Osmanenmuseum und Deutschmeistermuseum) installiert. Das Gesamtprojekt läuft unter dem Arbeitstitel „Haus des Weins“. Alle im Rahmen der Sonderausstellung konzipierten und präsentierten Ausstellungselemente werden in einem zweiten Schritt Bestandteil eines Gesamtkonzepts zur Revitalisierung bzw. Neuadaptierung der im Rathaus befindlichen Museumslandschaft. Ziel ist es, die Identität der örtlichen Weinbauer und die Tradition des Weinbaus mitsamt dem damit verbundenen Brauchtum zu stärken und ins Bewusstsein der lokalen Bevölkerung zu rücken, aber auch für nicht ortskundige Besucherinnen und Besucher verständlich und erlebbar zu machen.

Mobilität aktiv, passiv und öffentlich.

Die Lage am direkten Stadtrand Wiens – Perchtoldsdorf grenzt entlang der Ketzergasse direkt an die Bundeshauptstadt – rückt die Verkehrsprobleme natürlich zwangsläufig in den Mittelpunkt. In vielen Arbeitskreisen wurde das Thema „Kurzparkzone an der Gemeindegrenze zu Wien“ nach der Einführung des flächendeckenden Wiener Parkpickerls diskutiert, und für mehrere Straßenzüge wurden auch Lösungen gefunden. Gleichzeitig kümmerte sich die Gemeinde um die Förderung der Aktiven Mobilität durch die Umsetzung neuer Rad- und Fußwege im Ort. Hier konnte die Stadterneuerung einerseits bei einem Radwegkonzept, andererseits ganz konkret beim Radweg entlang der Südbahn entscheidend unterstützen. Interessanter Aspekt dabei war, dass der dringende Wunsch nach diesem Radweg nicht nur von Gemeindegrenze, sondern auch von einer großen asiatischen IT-Firma kam, die sich an der Südbahn ansiedelt hat und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter es

Offene **Zusammenarbeit:** Prozessbegleiter **Wolfgang Grill** zieht **Resümee.**

Da ich bereits den ersten Stadterneuerungsprozess in Perchtoldsdorf begleiten durfte, was es mir eine große Freude, auch im nun auslaufenden Prozess von 2019–2023 mit der Gemeinde zu arbeiten. Als besonders beeindruckend empfand ich immer die sehr gute und offene Zusammenarbeit mit Gemeindepolitik und -verwaltung.

Sowohl mit Bgm. Martin Schuster, als auch mit seiner Nachfolgerin Andrea Kö hatte ich stets das Gefühl, zwei starke Verbündete gefunden zu haben, denen Bürgerbeteiligung ein großes Anliegen ist. Besonders beeindruckt hat mich die gemeinsame Arbeit in den intensiven Arbeitskreisen der letzten einhalb Jahre zur Umgestaltung von

Helden- und Marienplatz. Hier gingen alle Beteiligten wirklich profimäßig ans Werk, und das ist auch am Ergebnis der Planungen zu sehen und zu spüren. Dafür möchte ich mich als mittlerweile langjähriger Begleiter der Stadterneuerung in Perchtoldsdorf bei allen Beteiligten bedanken, und ich freue mich auf weitere konstruktive Jahre.



aus der Heimat gewohnt waren, die Arbeitsstrecke mit dem Rad zu fahren. Auch das Thema „Zu Fuß in die Schule gehen“ wurde mit den Planungen eines „SchulGehBusses“ angegangen, und ebenso wurde die Umsetzung einer „Fahrradstraße“ entlang der Kaltenleutgebner Bahn beim Alten Bahnhof geschafft.

Letztendlich muss zum Thema Mobilität noch das „Regionale Anrufsammeltaxi“ genannt werden. Perchtoldsdorf und alle anderen 19 Gemeinden des Bezirkes Mödling haben sich zur „Mobilregion Mödling“ zusammengeschlossen und ein Projekt gestartet, das als Ergänzung zum öffentlichen Linienverkehr bedarfsorientiert vor allem dann unterwegs ist, wenn kein Linienverkehr mehr stattfindet, etwa für Jugendliche in den späten Abend- und Nachtstunden. Das Projekt wurde 2021 gestartet und erfreut sich großer Beliebtheit, fährt es doch ca. 950 Haltepunkte im Bezirk Mödling an und ist einfach über eine App buchbar.

Grünraum klimafit und nachhaltig.

Damit in Teilen des öffentlichen Straßenraums auch ein angenehmes

Klima herrscht, konnte das Projekt einer „Klimawandelangepassten Baum- und Strauchbepflanzung“ umgesetzt werden. In vier ausgewählten Straßenzügen wurde diese Bepflanzung durchgeführt, um eine gewisse Vorbildwirkung zu erzielen, aber auch um Erkenntnisse zu Wachstum und Eignung der Pflanzen zu gewinnen.

Jugendangebot attraktiv und up to date.

Ein klares Statement im Stadterneuerungskonzept lautete: Nur wenn sich Kinder und Jugend im Ort wohlfühlen, besteht die Chance, dass sie auch in fortgeschrittenem Alter in der Gemeinde sesshaft bleiben. Darum wurde die Attraktivierung mehrerer Spielplätze angegangen, darunter auch im äußerst beliebten Begriscpark, der – direkt hinter der Burg gelegen – ein großer Anziehungspunkt ist. Verschiedenste Geräte wurden erneuert, ergänzt und mit entsprechenden Sicherheitseinrichtungen versehen. Und schließlich hat sich die Marktgemeinde Perchtoldsdorf entschlossen, die im Jahr 2010 ebenfalls mit Unterstützung der Stadter-

neuerung errichtete Skateranlage zu sanieren, weil im Zuge von Renovierungsarbeiten einige Mängel aufgetreten sind. Die Anlage ist für die Jugendlichen in Perchtoldsdorf zu einem wichtigen Treffpunkt geworden, nicht zuletzt deshalb, weil sie gut positioniert am Ortsrand liegt. Als zweiter Ausbauschritt ist ganz aktuell der Plan entstanden, angrenzend an die Skateranlage noch einen Pumptrack zu errichten, um ein weiteres, von der Jugend stark nachgefragtes Angebot zu schaffen.

Infos:

Wolfgang Grill
 Büro Industrieviertel, NÖ.Regional
 Tel.: 0676/88 591 209
 E-Mail: wolfgang.grill@noeregional.at

Die Marktgemeinde Perchtoldsdorf hat die fünf Jahre Stadterneuerung genutzt, um die „brennendsten“ aktuellen Themen anzugehen und auch zum Großteil zu verwirklichen. Dazu kann man nur gratulieren.

Wichtige Unterstützung:
 Bürgermeisterin **Andrea Kö** zur **Stadterneuerung in Perchtoldsdorf.**

Foto: Michaela Habinger



Die Marktgemeinde Perchtoldsdorf nutzt zum zweiten Mal die Unterstützung der NÖ Stadterneuerung. Diese Förderaktion bietet den teilnehmenden Gemeinden einen wichtigen Anstoß zur

Entwicklung neuer Ideen, nimmt viele Anliegen auf und begleitet die Gemeinde bei Planung und Umsetzung. Der besondere Vorteil besteht darin, dass alle vom Projekt „Betroffenen“ die Möglichkeit haben, sich aktiv zu beteiligen. Hier stehen bei uns in Perchtoldsdorf besonders die intensiven Besprechungen, Planungsrunden und auch die Ver-

anstaltungen mit Bürgerbeteiligung zu den Gestaltungsprozessen für Helden- und Marienplatz hervor. Gerade dabei spielt neben Moderation und Prozessbegleitung durch den Regionalberater auch die Möglichkeit von Projektförderungen eine große Rolle, denn ohne diese sind solch kostenintensive Projekte nicht umsetzbar.





Böheimkirchen: Viele Impulse für eine lebenswertere Gemeinde.



Entlang der Achse zwischen St. Pölten und Wien befindet sich die Marktgemeinde Böheimkirchen, die infrastrukturell und kulturell viel zu bieten hat. Mit Grünflächen, zahlreichen Freizeitangeboten und -einrichtungen in Kombination mit Geschäften, die neben dem täglichen auch den außerordentlichen Bedarf abdecken, ist Böheimkirchen ein gut versorgter Wohlfühlort. Die zum Flanieren einladende kurze Fußdistanz durch den Park zwischen Ortskern und Fachmarktzentrum macht den Standort für diverse Branchen sehr attraktiv. Das Ergebnis ist eine sehr hohe Lebensqualität für die tendenziell wachsende Gemeinde, die darum bemüht ist, diesen Standard aufrecht zu erhalten und die Gemeinde noch lebenswerter zu machen.

Mit einem Bürgerbeteiligungsprozess im Rahmen der Stadterneuerung hat Böheimkirchen einen ersten Schritt getan, um die eigenen Entwicklungspotentiale zu identifizieren und dementsprechend Projekte umzusetzen. Schwerpunkte im Stadterneuerungsprozess der letzten fünf Jahre waren Zentrumsentwicklung, Mobilität, Freizeit- und Parkgestaltung sowie soziale Themen wie Stärkung der Gemeinschaft und Schaffung von Orten der Begeg-

nung. Besonderes Augenmerk legte Böheimkirchen auch auf die Themen Nachhaltigkeit und Beteiligung. Alle Projektideen und -vorhaben wurden stets unter dem Aspekt diskutiert, was Gemeinde und Bevölkerung brauchen und was sie langfristig weiterbringt.

Arbeitsprinzip: wirkungsvolle Bürgerbeteiligung.

Der partizipative Ansatz des Stadterneuerungsprozesses wurde daher

von der Gemeinde sehr begrüßt und soll auch weiterhin aufrechterhalten werden. Bei Bürgerforen konnten sich interessierte Böheimkirchnerinnen und Böheimkirchner einbringen und informieren. Bei einer groß angelegten Befragung beteiligten sich knapp 500 Bewohnerinnen und Bewohner. Viele Ideen sind dabei zusammengekommen und ins Stadterneuerungskonzept eingeflossen. Auch in die Ausarbeitung konkreter Projekte wurde die Bevölkerung bei



Workshops aktiv eingebunden und über den Stand der Dinge bei Informationsveranstaltungen auf dem Laufenden gehalten.

Lebensprinzip: aktive Gemeinde.

Bewegung und Sport sind elementare Bestandteile für die Gesundheit, attraktive Freiräume und Freizeitangebote im Grünen sind dafür essentiell. Ausgehend von diesen Überlegungen, wurde für den Park von Böheimkirchen ein Bewegungsparcours konzipiert, der mit Unterstützung von LEADER umgesetzt wurde. Mit dem Blick in die Zukunft und der entsprechend geplanten Wohnbebauung ist beim Bahnhof auch die „Ziegelofenwiese“ als neue soziale Zone entstanden, die ein natürlicher Bewegungsraum, Spielfläche und Treffpunkt für Jung und Alt ist. Es wurden heimische Gehölze gepflanzt, Blumenwiesen angelegt sowie Sitz- und Geschicklichkeitsgeräte aufgestellt. Durch die naturnahe Gestaltung gemeinsam mit „Natur im Garten“ ist

dieses Projekt ein wichtiger Beitrag für die ökologische Grünflächenversorgung und ein Rückzugsort für Mensch und Tier.

Gesellschaftsprinzip: starke Gemeinschaft.

Um den Zusammenhalt und das Vereinswesen zu stärken, war ein Ort des Zusammenkommens ein wichtiges Anliegen der Gemeinde. Daher soll eine multifunktionale, überdachte Veranstaltungsfläche im Park der Bevölkerung und den Vereinen für Festivitäten zur Verfügung stehen. Die Bühne soll dabei durch einen modularen Aufbau flexibel an verschiedene Veranstaltungskontexte angepasst werden können. Die Planung dieses Musikpavillons erforderte einige Abstimmungsgespräche, eine gezielte Umfrage, einen Workshop mit Bürgerbeteiligung und eine Bauberatung vor Ort durch einen Architekten von „NÖ Gestalten“ bevor der Errichtungsauftrag an einen Architekten vergeben wurde.

Gestaltungsprinzip: zentrumsgerichtetes Leitsystem.

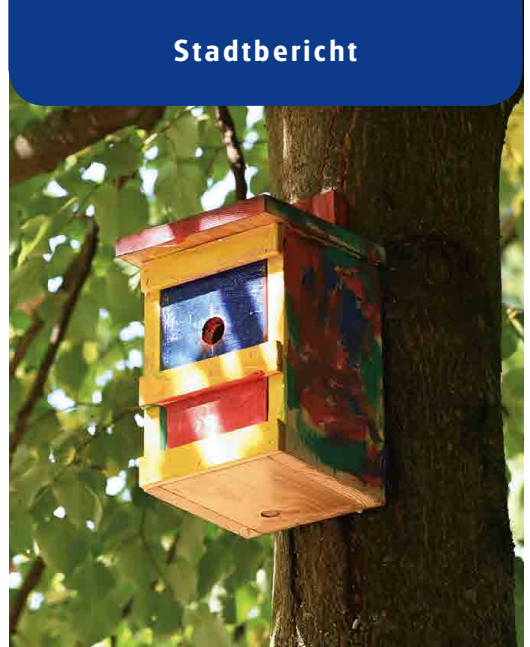
Viele Wege führen zum Ziel – der effektivste soll bald durch ein überarbeitetes Leitsystem ersichtlich werden. Beabsichtigt wird vor allem eine gute Erreichbarkeit des Ortszentrums, damit Besucherinnen und Besucher jene vorhandenen Parkplätze leicht finden, von denen sie rasch ins Zentrum, zu den gastronomischen Betrieben und Einkaufsmöglichkeiten sowie zu den Freizeiteinrichtungen gelangen. Zudem soll das Leitsystem dazu animieren, die Wege innerhalb des Ortszentrums vermehrt zu Fuß und mit dem Fahrrad zurückzulegen. Im ersten Schritt wurden die bestehenden Schilder kartiert und evaluiert, denn entscheidend für ein erfolgreiches Leitsystem sind innovative Schilder, die Reduktion des Schilderwaldes und die ins Bewusstsein rückende Wahrnehmung, wie kurz und schön Fuß- und Radwege sind. Ebenfalls zentrumswirksam ist das Thema

Bereicherung in vielerlei Hinsicht: Betreuerin **Claudia Hellmann** (NÖ.Regional) blickt zurück.

Es liegt in der Natur der Sache, dass es viele verschiedene Meinungen gibt, wie sich die Gemeinde weiterentwickeln kann. Die Bürgerforen haben gezeigt, was den Bewohnerinnen und Bewohnern wichtig ist. Indem sich die

Gemeinde den Meinungen der Bürgerinnen und Bürgern annimmt und mit Bedacht agiert, sind in dem Prozess Projekte entstanden, die die Gemeinde bereichern. Soziale, ökonomische und ökologische Aspekte sind bei den

Gesprächen stets miteingeflossen. Basierend auf diesen Arbeitsgrundsätzen sind noch viele weitere Projekte zu erwarten, in deren Planung und Umsetzung die Bevölkerung eingebunden wird.



Parkplatzsituation, das bereits in einem Masterplan bearbeitet wurde. Davon ausgehend, soll die Attraktivierung des Parkplatzes hinter der Feuerwehr dazu beitragen, dass dieser besser genutzt wird. Dadurch sollen die Parkplätze direkt im Zentrum entlastet werden, sodass mehr Parkplätze für die Kundinnen und Kunden der Betriebe Böheimkirchen zur Verfügung stehen. Die Ideen zur Parkplatzattraktivierung, wie Beschattung, Fahrradleihstationen oder E-Tankstelle, wurden im Zuge einer Umfrage in Unternehmen und ihren Belegschaften gesammelt. Darauf aufbauend möchte die Gemeinde einen klimafitten Parkplatz gestalten.

Gemeinschaftsprinzip: soziales Miteinander.

Auch die Zertifizierung zur familienfreundlichen Gemeinde war ein wichtiger Schritt. Im Rahmen des Zusatzzertifikats „Kinder- und jugendfreundliche Gemeinde“ wurde auch

die Jugend mit ins Boot geholt. Schülerinnen und Schüler der NMS Böheimkirchen waren sehr motiviert bei einem Online-Workshop dabei und zeigten, was ihnen an der Gemeinde gefällt bzw. nicht zusagt. Daraus sind einige Ideen wie der Radwegeausbau, die Erweiterung barrierefreier Wege, Sitzmöglichkeiten sowie Jugendprojekte wie die Vergrößerung der BMX-Bahn entstanden.

Zukunftsprinzip: nachhaltiges Arbeiten.

Zu einem gepflegten und sauberen Ortsbild gehört auch der verantwortungsvolle Umgang mit unseren Ressourcen. Die Gemeinde Böheimkirchen achtet bei Veranstaltungen auf Mehrwegprodukte und geringen Plastikeinsatz. Das war unter anderem eines der Ziele, das im Stadterneuerungskonzept festgehalten wurde. Für mehr Bäume und eine optisch grüner wirkende Gemeinde sorgen Baumpatenschaften in der Bevölkerung.

Eine spezielle Form der Nachhaltigkeit ist wohl auch die Beschäftigung mit der eigenen Ortsgeschichte. Der Aufarbeitung derselben widmet sich eine interessierte Arbeitsgruppe, deren Mitglieder historische Fotos und Filme zusammentragen und digitalisieren, um sie in die Onlineplattform Topothek einzupflegen.

Infos:

Karin Popp-Pichler
 Büro NÖ-Mitte, NÖ.Regional
 Tel.: 0676/88 591 231
 E-Mail: karin.popp-pichler@noeregional.at

Mit dem Stadterneuerungsprozess wurden viele Denkrichtungen angestoßen, wie sich die Gemeinde weiterentwickeln kann. Entwicklung bedeutet auch, nicht stehen zu bleiben und an den Themen weiterzuarbeiten.

Bürgermeister Ing. Franz Haunold: viele Vorhaben umgesetzt!



Foto: Daniel Auer

In den letzten fünf Jahren gab es einige Projekte, die mit Hilfe der Stadterneuerung in Böheimkirchen umgesetzt wurden. Wesentlich war die

hohe Bürgerbeteiligung in der Anfangsphase, um viele Ideen und mögliche Projekte zu finden. Die Projekte Freizeitpark „Ziegelofenwiese“, ein Leitsystem für Radfahrer und Fußgänger, eine Bürgermeldungsapp sowie das Audit „Familienfreundliche Gemeinde“ wurden in der

Projektzeit umgesetzt. Unsere Topothek ist im Aufbau und wartet auf den Onlinegang. Die Betreuung durch unsere Prozessbegleiterin war für uns eine gute Unterstützung, um die Projekte effektiv umzusetzen.



Berichte aus den **Hauptregionen**

Wieder geht ein ereignisreiches Jahr zu Ende, in dem in zahlreichen niederösterreichischen Dörfern, Gemeinden und Städten Bevölkerung, Vereine, Verwaltung und Politik gemeinsam ihre Kräfte gebündelt und eingesetzt haben, um das Leben für alle noch lebenswerter zu gestalten und Aktivitäten in vielerlei Bereichen zu bieten. Dorf- und Stadterneuerung haben in bewährter Weise dazu Unterstützung und Fördergelder geboten.

Industrieviertel

Ödlitz: Dorfgemeinschaftshütte mit Spielplatz.

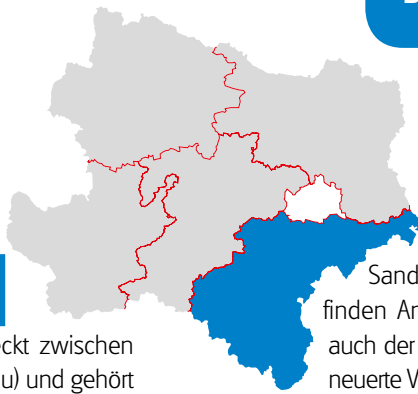
Der kleine Ort Ödlitz liegt ein wenig versteckt zwischen Berndorf und Großau (Stadtgemeinde Bad Vöslau) und gehört zur Stadtgemeinde Berndorf. Bereits bei den Berndorfer Stadtgesprächen zur Erarbeitung des Stadterneuerungskonzepts wurde das Projekt gemeinsam mit der Bevölkerung ausgearbeitet. Danach waren in rund 700 ehrenamtlichen Arbeitsstunden viele fleißige Hände der Ödlitzer Bevölkerung – allen voran von Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr – am Werk, um die Idee Realität werden zu lassen. Der neue Spielplatz ist mehr als doppelt so groß wie der bisherige und bietet sowohl für kleinere, als auch größere Kinder viel Spaß an diversen Schaukeln, im Sandspielbereich oder im Kletterseilgarten, aber auch eine überdachte Terrasse für Begleitpersonen. Die Dorfgemeinschaftshütte soll für verschiedenste Aktivitäten genutzt werden und kam mit der tollen Ausschank bereits beim Dorffest sehr gut an. Auch das Eröffnungsfest am 1. September 2023 war ein voller Erfolg.

Katzelsdorf: Jugend plaudert mit.

Im Zuge des Auszeichnungsprozesses zur familien- und kinderfreundlichen Gemeinde zeigten die Jugendlichen von Katzelsdorf große Begeisterung und Motivation zur Mitgestaltung ihres jugendfreundlichen Lebensumfeldes. Beim UNICEF-Jugendworkshop wurden die Ergebnisse der Jugendumfrage präsentiert, wo sich die junge Generation aktiv in das Gemeindegeschehen einbringen konnte. *„Wir möchten das Potential unserer Jugend für unser direktes Lebensumfeld in der Gemeinde Katzelsdorf nutzen! Die genannten Ideen und Vorschläge haben wir sogleich aufgenommen, und wir sind bemüht, diese schnellstmöglich zu behandeln“*, betonten Bgm. Michael Nistl und Jugendgemeinderätin Alexandra Böhm. Zusammenkommen und über Zukunftsideen für ihre Gemeinde plaudern können die Jugendlichen beim „Jugendtrain“ und beim seit kurzem installierten Plaudertreffen im Park. Um der Jugend zukünftig noch eine stärkere Stimme zu verleihen, übernehmen diese auch die Funktion des Interviewpartners bei den digitalen Bürgermeister-Gesprächen in Katzelsdorf.

Aspang Markt: Kinderlachen am neuen Spielplatz.

Bei strahlendem Wetter und mit ebenso strahlenden Gesichtern konnte der neugestaltete Spielplatz eröffnet werden! Besonders das neue Klettergerüst und der neugestaltete



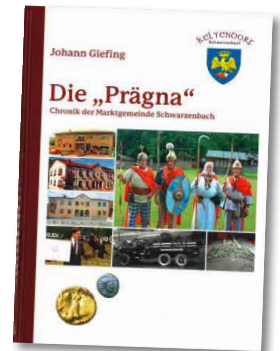
großzügige Sandspielbereich finden Anklang, aber auch der teilweise erneuerte Verkehrserzie-

hungsbereich wird von den kleinen Radfahrerinnen und Radfahrern eifrig genützt. Weil der Spielplatz im Ortszentrum liegt, ist die Frequenz sehr hoch, und er wird auch von älteren Semestern gerne als Treffpunkt genutzt, weshalb entsprechende Sitzmöglichkeiten vorhanden sind. Die seit vielen Jahren äußerst fruchtbringende Zusammenarbeit der Gemeinde und des Dorferneuerungsvereines zum Wohle aller Generationen konnte auch bei diesem Projekt eindrucksvoll unter Beweis gestellt werden.



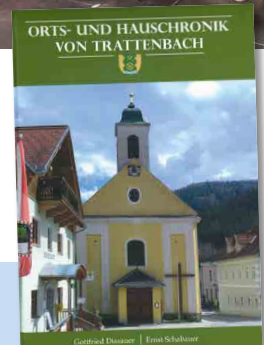
Schwarzenbach: Geschichte lebendig halten.

Schwarzenbach ist vor allem für die keltischen Ausgrabungen bekannt, denn hier hatten die Kelten im 2. Jahrhundert vor Christus eine der größten staduartigen Ansiedlungen des Ostalpenraums angelegt. Die Bewohner und Bewohnerinnen von Schwarzenbach und Umgebung werden seit jeher „Die Präгна“ genannt, der Ursprung dieser Bezeichnung liegt aber im Dunkeln. Unter dem gleichen Titel stellte nun der ehemalige Bürgermeister eine Chronik der Markt-gemeinde Schwarzenbach zusammen, sodass die Entwicklung von Schwarzenbach über die Jahrhunderte bis in die heutige Zeit gut dokumentiert nachgelesen werden kann.



Trattenbach: Ortschronik endlich vollendet.

Schon vor Jahrzehnten wurde begonnen, eine Chronik für Trattenbach zusammenzustellen, sie blieb jedoch unvollendet. Nachdem Trattenbach im heurigen Herbst sein 100jähriges Jubiläum als selbständige Gemeinde feiert, wurde im Vorfeld neuerlich die Erstellung einer Gemeindechronik beschlossen. Der ehemalige Bürgermeister ergänzte mit viel Engagement die vorhandenen Unterlagen, untermauerte sie wissenschaftlich und führte die Chronik bis in die heutige Zeit weiter. Im Rahmen des Jubiläums-Festakts in der Gemeinde wurde die Chronik nun präsentiert.



INFOS:

Franz Gausterer
Büro Industrieviertel, NÖ.Regional
Tel.: 0676/88 591 255 / E-Mail: industrieviertel@noeregional.at

Mostviertel

Waidhofen an der Ybbs: kinder- und familienfreundliche Stadt.

Waidhofen an der Ybbs ist derzeit in einem Zertifizierungsprozess zur „Familienfreundlichen Gemeinde“ mit dem UNICEF-Zusatzzertifikat „Kinderfreundliche Gemeinde“. Im Rahmen dieses Audits wurden Kinder der 3. Klasse Volksschule in einem Workshop dazu eingeladen, ihre Ideen und Wünsche für ein kinderfreundliches Waidhofen einzubringen. In Gruppen erarbeiteten die Schüler und Schülerinnen jeweils die aktuelle Situation und die Wunschvorstellungen für ihre Heimatgemeinde. Die Kinder erkannten die vielen positiven Aspekte in ihrem Heimatort, sahen aber auch kritisch die Problembereiche. Zu ihren Wünschen zählen unter anderem mehr Kinderfeste, mehr Radwege, ein Schulhof, ein schönes Biotop, mehr Platz in der Schule sowie ein WC und eine Wippe im Schulgarten. Die Ideen und Wünsche der Schüler und Schülerinnen werden aufgenommen und sollen nach Möglichkeit in Maßnahmen integriert bzw. im besten Fall zur Umsetzung gebracht werden. Vor allem konnte den Kindern durch den Workshop bewusst gemacht werden, dass ein Mitgestalten möglich ist und ihre Bedürfnisse ernst genommen werden.

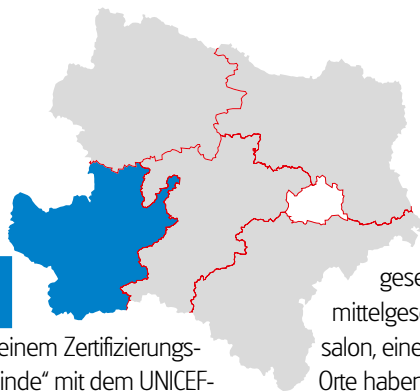


Ennsdorf: Inspiration für neue Ortsmitte.

Die Gemeinde Ennsdorf möchte in den nächsten Jahren ein zeitgemäßes, multifunktionales Gemeindezentrum am Standort des derzeitigen Amtsgebäudes errichten, in dem neben der Verwaltung auch kleinere Gewerbeflächen, Multifunktionsräume, ein Jugendzentrum und ein Treffpunkt für die ältere Generation Platz finden sollen. Bei einer Exkursion im Rahmen des Gemeinde21-Prozesses besichtigte eine kleine Gruppe aus Politik und Verwaltung einige Vorzeigebispiele in Oberösterreich und Niederösterreich. Gestartet wurde in Kleinzell im Mühlkreis, wo das behutsam sanierte Gemeindeamt besichtigt wurde, das auch die öffentliche Bücherei und Mehrzweckräume beheimatet. Im direkt angrenzenden Neubau sind eine Bäckerei und ein Lebensmittelgeschäft mit integrativem Konzept und innovativer Self-Check-Out-Kassa untergebracht. Die Gemeinde Lichtenberg bei Linz hat schon vor zehn Jahren ein multifunktionales Gemeindezentrum mit flexiblem Veranstaltungssaal, Bank, Bücherei und Lokal errichtet. Auch in Krumm-



Foto: Gemeinde Ennsdorf



nussbaum hat man auf diesen guten Mix gesetzt und neben dem Gemeindeamt ein Lebensmittelgeschäft, einen „Unverpackt“-Laden, einen Friseursalon, einen Mehrzwecksaal und ein Café installiert. Alle drei Orte haben auch einen neuen Ortsplatz vor dem jeweiligen Gebäude geschaffen. Diese frequenzsteigernde Kombination unterschiedlicher Nutzungen in Verbindung mit einem Ortsplatz, der diese Mitte sichtbar macht, soll auch in Ennsdorf umgesetzt werden. Der dazu laufende Architekturwettbewerb soll Ende des Jahres abgeschlossen werden.

Kleinregion Herz des Mostviertels: Fachexkursion zur digitalen Verwaltung.

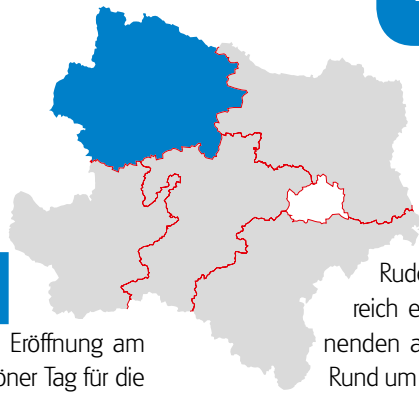
Die oberösterreichische Gemeinde St. Marien gilt als Vorreiter im Bereich Digitalisierung in der kommunalen Verwaltung – Grund genug für Vertreterinnen und Vertreter der Kleinregion Herz des Mostviertels, zu einer Exkursion nach St. Marien aufzubrechen, um die digitale Entwicklung in den unterschiedlichen Verwaltungsbereichen praxisnah kennenzulernen. Abzuarbeitende Papierstapel am Schreibtisch oder volle Regale mit Aktenordnern sucht man im Gemeindeamt von St. Marien vergeblich, denn seit 2014/2015 werden Anliegen und Anträge der Bevölkerung, Rechnungen, Behördenschriftstücke und Ähnliches – egal ob persönlich, telefonisch oder per Post einlangend – als digitale Geschäftsfälle am Gemeindeamt weiterbearbeitet. Die Verwaltungsabläufe können dadurch zu einem hohen Grad standardisiert erledigt werden. Dies spart Zeit und macht die Verwaltung noch effizienter. Der Versand von Bescheiden, Vorschriften oder sonstigen Schriftstücken erfolgt voll automatisch über eine eigene Datenverbindung mit der Österreichischen Post, die Poststücke digital oder bei Bedarf in klassischer Papierform zustellt. Zustellnachweise sind dabei selbstverständlich. Weiters können auch Personalvertretungen im Falle von Urlauben und Krankenständen problemlos erfolgen, da sofort auf alle erforderlichen Daten zugegriffen werden kann. Auch die Bürgerinnen und Bürger können in Echtzeit in Akten Einsicht nehmen. Die Vertreterinnen bzw. Vertreter der sieben Kleinregionsgemeinden zeigten sich sehr begeistert von den vermittelten Einblicken. Sie wollen das Thema „Digitalisierung am Gemeindeamt“ nun erneut aufgreifen und Wege finden, wie man gegebenenfalls auch über die Gemeindegrenzen hinweg in diesem Bereich stärker zusammenarbeiten kann.



Foto: Kleinregion Herz des Mostviertels

INFOS:

Johannes Wischenbart
 Büro Mostviertel, NÖ.Regional
 Tel.: 0676/88 591 211 / E-Mail: mostviertel@noeregional.at



Waldviertel

Großreiprechts: neue Veranstaltungsstätte statt „Alter Schule“.

Auch wenn das Wetter bei der feierlichen Eröffnung am 6. August nicht ganz mitspielte, war es ein schöner Tag für die Dorfgemeinschaft von Großreiprechts (Marktgemeinde Lichtenau im Waldviertel), der mit einem gemeinsamen Festgottesdienst startete und mit dem traditionellen Dirndlspringen am Badeteich endete. Grund für den Festtag war die Einweihung



eines neuen Veranstaltungshauses am Standort der „Alten Schule“, das den vielen jährlichen Aktivitäten der Dorfgemeinschaft ein Dach über dem Kopf gibt. Nach gewissenhafter Abwägung aller baulichen und wirtschaftlichen Aspekte von

Gebäudesanierung und Neubau war klar geworden, dass eine Generalsanierung in Verbindung mit den künftigen Nutzungsansprüchen zu kostspielig geworden wäre. So fiel die Entscheidung für den Abriss der „Alten Schule“ und die Errichtung eines zweigeschoßigen Gebäudes mit kleinerer Kubatur und einer optisch ans Ortsbild angepassten Erscheinung, das funktional den aktuellen Bedürfnissen entsprechend gestaltet und ausgestattet werden sollte. Im Februar 2019 gab es einen Planungsworkshop, um für den sensiblen Bereich im Zentrum eine ortsbildgerechte Gestaltung zu entwickeln. Im September 2021 wurde mit dem Abriss begonnen, im Sommer 2022 die Außenhülle errichtet und schließlich winterfest gemacht. Dann konnte der Innenausbau erfolgen. So bietet das moderne Haus nicht nur Platz für zahlreiche Aktivitäten, sondern auch ausreichend Lagermöglichkeiten, eine WC-Anlage und einen Küchenblock mit Kühlgeräten. Die Jugend des Dorferneuerungsvereins finanzierte gemeinsam mit mehreren Sponsoren einen Defibrillator, das Rote Kreuz steht mit Schulungen zur Seite.

Region Kampseen: 7. Regionsspiele für 7 Gemeinden mit 7 Bewerb.

Faire Spiele, viel Spaß, das Miteinander und gegenseitiges Kennenlernen standen bei den sportlichen Wettkämpfen auf dem Freizeitgelände in Krumau am Kamp im Vordergrund. Angelehnt an die Waldviertler Dorfspiele finden die Regionsspiele seit 2005 alle 2 Jahre statt. Die Gemeinden Gföhl, Jaidhof, Pölla, Rastendorf, Krumau am Kamp, Lichtenau und Sankt Leonhard am Hornerwald mobilisieren dafür Jung und Alt und schicken ihre Teams an den Start. Die großzügige Freizeitanlage am Kampstausee in Krumau überzeugte als idealer Austragungsort ebenso wie das schöne Wetter. Rund 350 Teilnehmerinnen und Teilnehmer traten für ihre Gemeinden in den Disziplinen Feuerwehr, Kinder & Jugend, Minigolf, Fußball und Bogenschießen gegeneinander an. Die Kinder und Jugendlichen zeigten beim Kübelspritzen ihr Geschick. Im Damenwettkampf zählte die

schnellste Zeit beim Tretbootfahren und Rudern am Stausee. Viel Spaß hatte das zahlreich erschienene Publikum auch beim spannenden abschließenden „Bürgermeisterbewerb“: Rund um den Badeteich feuerten sie ihre Gemeindecöpfe an, die in Ruderbooten möglichst viele Bälle und Quietschentchen innerhalb einer vorgegebenen Zeit keschern



Den ersten Platz in den meisten Bewerbungen holten sich die Mannschaften aus Krumau und wurden somit Gesamtsieger der Regionsspiele. Für einen reibungslosen und sicheren Ablauf der Spiele sowie für die Verpflegung sorgten die Freiwillige Feuerwehr Krumau, die zahlreichen Vereine, die Jugend und Gemeindebediensteten sowie noch viele weitere freiwillige Helferinnen und Helfer.

Vitis: am Weg zur kinder- und familienfreundlichen Gemeinde.

Beim ersten Workshop im ReAudit-Prozess „Kinder- und Familienfreundliche Gemeinde Vitis“ am 19. September 2023 erarbeitete die Audit-Projektgruppe gemeinsam mit der interessierten Bevölkerung einen Überblick über die bereits bestehenden familienfreundlichen Angebote. Dabei wurden insgesamt über 96 Maßnahmen zusammengetragen. Nun sind die Ideen der Bürgerinnen und Bürger für noch mehr Familienfreundlichkeit gefragt! Je nach Lebensphase sind die Ansprüche allerdings unterschiedlich, wie die Teilnehmenden des Workshops feststellten. Am 18. Oktober 2023 wurden beim nächsten Workshop die gesammelten Ideen diskutiert und ergänzt. Die Teilnehmenden wählten in diesem Rahmen auch gemeinsam aus, welche der Vorschläge für noch mehr Kinder- und Familienfreundlichkeit dem Gemeinderat übergeben werden sollen. Kriterien wie Nachhaltigkeit, Wirksamkeit und Finanzierbarkeit wurden dabei natürlich ebenso berücksichtigt. Vitis ist seit 2011 zertifizierte „Familienfreundliche Gemeinde“ und seit 2018 auch „Kinderfreundliche Gemeinde“. Damit dies so bleibt, hat man sich für das Re-Audit entschieden, an dessen Ende ein Gemeinderatsbeschluss über jene Maßnahmen steht, die in den folgenden drei Jahren umgesetzt werden.



INFOS:

Christian Haider
Büro Waldviertel, NÖ.Regional
Tel.: 0676/88 591 242 / E-Mail: waldviertel@noeregional.at

Weinviertel

Enzersdorf: zwei Jahrzehnte aktive Dorfgemeinschaft.

Dieses Jubiläum feierten viele Dorfbewohnerinnen und Dorfbewohner von Enzersdorf (Marktgemeinde Staatz) gemeinsam mit Langzeitobmann Alois Dietrich, seinem Team und Festgästen. Ein lebendig gestalteter Rückblick



Foto: Marktgemeinde Staatz

auf die in diesem Zeitraum umgesetzten Projekte, die vielen freiwillig geleisteten Stunden für die Dorfgemeinschaft und zahlreiche Ehrungen beschrieben in beeindruckender Weise das vielfältige

Engagement der Vereinsmitglieder – sei es für den Bau des Dorfzentrums, den Umbau des Feuerwehrhauses, die Sanierung des Kriegerdenkmals, die Gestaltung des Dorfplatzes, den Bau des Glockenhauses, die Renovierung der alten Viehwaage oder laufende Tätigkeiten im Rahmen der Ortsbildpflege. Auch das Dorffest ist inzwischen ein fester Bestandteil des Ortslebens, ebenso wie verschiedenste Veranstaltungen im Dorfzentrum, das ein Treffpunkt für Jung und Alt ist. Mit sichtlichem Stolz nahm der Obmann die Glückwünsche und Auszeichnungen der NÖ Dorferneuerung und der Gemeinde entgegen.

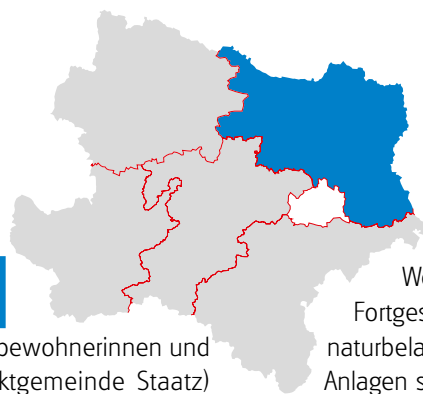
Wolkersdorf: neue Highlights für Sportbegeisterte.

Mit viel Action und im Beisein von hochrangiger Prominenz wurden kürzlich in Wolkersdorf zwei neue Attraktionen eröffnet: Der neue Skate- und Bikepark zwischen Sommerbad und Sportplatz ist ein neuer Ort der



Foto: Stadtgemeinde Wolkersdorf

Begegnung für Kinder, Jugendliche und Junggebliebene. Auf ca. 1.200 m² bietet der Skatepark eine Mini-Rampe aus Holz und eine Street-Plaza mit Ramps, Curbs, Rails, Quarters, Knackwurst Wobble und vielem mehr. Der nun-



mehr größte und modernste Skatepark des Weinviertels steht sowohl Anfängern als auch Fortgeschrittenen offen, ebenso der Bikepark als naturbelassener Dirtpark für Fahrradbegeisterte. Beide Anlagen sind eine wesentliche Bereicherung für die Sport- und Freizeitgestaltung in der Stadt Wolkersdorf.



Foto: Stadtgemeinde Wolkersdorf

Zemling: Generationentreffpunkt „Lohbergl“.

Wie in vielen anderen Gemeinden wurde in den letzten Jahren auch in der Marktgemeinde Hohenwarth-Mühlbach ein Verlust an gemeinschaftlichen Aktivitäten registriert. Um diesem Trend entgegenzuwirken, ein stärkeres Gemeinschaftsgefühl zu schaffen sowie das Wohlbefinden in der Gemeinde zu fördern, wurde in der Katastralgemeinde



Foto: Daniëlle Eder-Linder, Anika Steurer, Christina Sommer

Zemling das Projekt „Treffpunkt Lohbergl“ ins Leben gerufen. Die Idee hinter dem Projekt war, keinen neuen Platz anzubieten, sondern vorhandene Räume und Strukturen zu nutzen und diese gemeinschaftlich an Bedürfnisse und Wünsche anzupassen. So wurden der Fußball- und Beachvolleyballplatz sowie das angrenzende Dorfhaus in Kooperation mit dem Dorferneuerungsverein entsprechend umgestaltet. Konkrete Maßnahmen waren dabei unter anderem die Anschaffung diverser Sport- und Spielgeräte, die Schaffung neuer Sitzgelegenheiten, die Abtrennung des Ballspielbereichs, ein offenes Bücherregal sowie die Errichtung einer öffentlichen WC-Anlage. Durch die Umgestaltung ist ein zentraler Bewegungs- und Begegnungsraum entstanden, der vielseitige Angebote sowie Aktivitäten bündelt und dabei allen kostenfrei zu Verfügung steht. Regelmäßige

Veranstaltungen sollen die nachhaltige Nutzung sichern und gewährleisten, dass der Treffpunkt dauerhaft einen Ort der Begegnung, des Kennenlernens sowie des Kontakthaltens darstellt. Ende Oktober wurde der neue Generationentreffpunkt unter reger Teilnahme der Bevölkerung eröffnet.

Parbasdorf: neuer Kinderspielplatz.

Das Wetter hätte besser nicht sein können: Bei idealen Bedingungen konnte am 1. Oktober 2023 in Parbasdorf der neu gestaltete Kinderspielplatz gesegnet und eröffnet werden. Im Rahmen eines Festakts, dem auch viel Prominenz aus den Nachbargemeinden beiwohnte, und einer sehr kindgerecht gestalteten Feldmesse mit Tiersegnung wurde der Spielplatz seiner Bestimmung übergeben. Viele Kinder und Erwachsene waren im Vorfeld mit der Planung beschäftigt gewesen, und auch bei der Umsetzung haben alle mitgeholfen. Zunächst hatten die Kinder ihre Wünsche aufgezeichnet, die so gut wie möglich berücksichtigt und am bestehenden Gelände untergebracht wurden. Sitz-



gelegenheiten „möbeln“ das Areal zusätzlich auf. Das Projekt insgesamt spiegelt die perfekt funktionierende Dorfgemeinschaft wider.

INFOS:

Sylvia Hysek
Büro Weinviertel, NÖ.Regional
Tel.: 0676/88 591 309 / E-Mail: weinviertel@noeregional.at

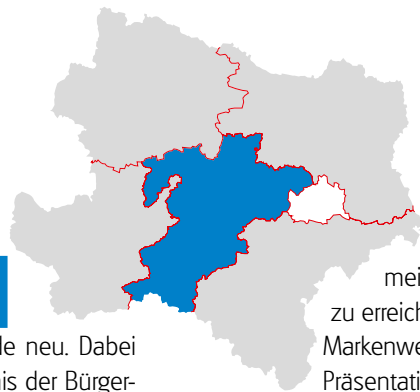
NÖ-Mitte

Marken-Rollout: „Zusammen Zwentendorf“.

Zwentendorf positioniert sich als Gemeinde neu. Dabei stützt man sich auf eine dem Selbstverständnis der Bürgerinnen und Bürger sowie den Stärken und Potentialen entsprechende, gemeinsam erarbeitete Marke samt Claim. Diese wird nun in der täglichen Kommunikationsarbeit durch



die verschiedensten Markenträger verbreitet und gelebt. Sie alle tragen dazu bei, die Identifikation mit der eigenen Gemeinde zu intensivieren und bilden eine kreative Grundlage für belebende Initiativen. Der Aufbau der Zwentendorfer Marke erfolgte in einem mehrstufigen Bürgerbeteiligungsprozess mit einer Umfrage sowie mit elf Dorfgesprächen im



Rahmen der Sommertour der Bürgermeisterin, um auch die ältere Bevölkerung zu erreichen. Weitere Arbeitsschritte waren eine Markenwerkstatt, ein Grafik-Wettbewerb und eine Präsentation für die Bevölkerung. Bis Sommer 2023 wurden Layouts und Markenträger für die Plattform für Bürgerkommunikation, für die digitale Amtstafel vor dem neuen Rathaus, für die sozialen Medienkanäle, für Willkommens-Pylonen, für Drucksorten der Verwaltung, für die Beschilderung von Gemeindeeinrichtungen wie Volksschule, Spielplätze und Hallenbad, für den Fuhrpark, für Veranstaltungspakete sowie für Programmreihen wie die Kleinkunstabühne und die Volkshochschule erstellt. Die Marke mit variierbaren Submarken wird außerdem vom Wirtschaftsnetzwerk verwendet und ist auch für Vereine freigegeben.

Der Positionierungsprozess ist eng mit der Ortskernbelebung und Zentrumsentwicklung der Marktgemeinde Zwentendorf verzahnt. Mittelfristig soll durch die Positionierungsmaßnahmen eine wirtschaftliche Belebung im regionalen Kontext erreicht werden, die zur Sicherung der Wirtschaftskraft und der Lebensqualität vor Ort beiträgt.

INFOS:

DI Karin Popp-Pichler
Büro NÖ-Mitte, NÖ.Regional
Tel.: 0676/88 591 231 / E-Mail: noe-mitte@noeregional.at

Verein der NÖ Dorf- und Stadterneuerung:

Jahreshauptversammlung 2023.

Weitere Informationen:
<https://www.dorfstadterneuerung-noe.at/>

Der Verein der NÖ Dorf- und Stadterneuerung versteht sich als Vertretung aller Ehrenamtlichen, die sich im Rahmen von Dorf- und Stadterneuerung für die Entwicklung unseres Landes engagieren.

Mit 85.000 ehrenamtlich geleisteten Stunden für die Erneuerung der Dörfer und Städte haben die Mitglieder des Vereins im Vorjahr einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung der Lebensräume in Stadt und Land geleistet. Am 14. Oktober 2023 trafen einander rund 150 aktive Mitglieder in Zöbing am Heiligenstein zur Jahreshauptversammlung. Als Ehrengast fand sich LH-Stellvertreter Stephan Pernkopf ein.

Mitgliedervereine entwickeln Gemeinden weiter.

LH-Stellvertreter Stephan Pernkopf sprach den engagierten Funktionär-

innen und Funktionären in den 664 Mitgliedsvereinen seinen Dank aus: „Sie sind es, die unser Niederösterreich so lebens- und liebenswert machen. Niemand kennt die Bedürfnisse für eine erfolgreiche Weiterentwicklung eines Dorfes, einer Gemeinde oder einer Region besser als die Menschen, die dort leben.“

Als Bestätigung präsentierte Obfrau Maria Forstner eine beeindruckende Jahresbilanz: „Mehr als 85.000 Stunden, das sind umgerechnet mehr als 3.500 Tage oder fast 10 Jahre, haben unsere tausenden Freiwilligen alleine im Jahr 2022 geleistet. Sie haben damit Verant-

wortung für ihren unmittelbaren Lebensraum übernommen. Nur so entstehen lebenswerte Gemeinden für alle Generationen.“

Dank und Anerkennung.

Die Jahreshauptversammlung bildete zudem den feierlichen Rahmen für die Ehrung von 12 Vereinsfunktionärinnen und Vereinsfunktionären, die von LH-Stv. Stephan Pernkopf und Obfrau Maria Forstner für ihren mehr als 15-jährigen Einsatz an der Spitze eines Dorferneuerungsvereins mit der Goldenen Ehrennadel ausgezeichnet wurden.



Foto: NÖ-Regional

English Summary

Village and Town Revitalisation 2024+: A tried and true concept opening up new perspectives.

The restructuring of Village and Town Revitalisation is the continuation of a proven concept that has shaped the towns and regions of Lower Austria for nearly 40 years now. New approaches and methods are now being applied in order to tackle present-day challenges. To this end, the municipal activities of the Energy and Environment Agency of Lower Austria and the municipal development organisation NÖ.Regional have been bundled in a relaunch of Dorf- und Stadterneuerung GmbH (Village and Town Revitalisation) to provide even more services.

Proven record of support – new structures – expanded offers.

The central questions addressed by the restructuring of Village and Town Revitalisation in Lower Austria were the creation of a central point of contact for municipalities, regions and village revitalisation associations, as well as the development of optimised, accelerated and needs-based support structures. The participation of citizens will continue to play a key role, because a high quality of life and a sustainable future are best achieved when everyone works together. Volunteer work is also to be given a higher priority, and cooperation at all levels is to be intensified.

City report Perchtoldsdorf: New developments with historical ambience.

Many people are familiar with the market town of Perchtoldsdorf, thanks to its location south of Vienna at the edge of the Wienerwald. It is also known for its historical town centre with castle, which is Austria's largest surviving defence tower, as well as its market square. And the proximity to the Perchtoldsdorfer Heide, a unique nature protection area, not only invites visitors to spend time there, it also helps build an awareness of nature among locals and guests alike. The second urban revitalisation process is therefore focused on the enhancement of central squares, on Perchtoldsdorf's historical heritage, on infrastructure for active mobility and supplemental services in the regional public transport system, on climate-resilient modifications of roads as well as on offering attractive activities for young people.

City report Böheimkirchen: So many impulses for a liveable community.

With plenty of green areas and a rich selection of recreational activities, combined with shops that cover the daily needs as well as more discerning tastes, Böheimkirchen is a comfortable town that has a lot to offer. The short distance between town centre and the specialised shopping centre makes the location attractive for many different businesses. The result is a

very high quality of life for the growing community, which is committed to keeping up the standard and making Böheimkirchen even more liveable than it already is. For this reason, the urban revitalisation process that is now coming to a close was put to good use, thanks to the active participation of the population. Specific measures included creating natural exercise areas, playgrounds and meeting places for young and old, building a multifunctional covered event venue in the park, establishing a guidance system oriented to the town centre and gaining a certification as a child- and youth-friendly municipality.

Reports from the main regions.

Another eventful year comes to an end, a year in which the residents, associations, administrations and political stakeholders of numerous towns, municipalities and cities of Lower Austria bundled forces to offer a range of activities in an effort to make life even more liveable for everyone. Village and town revitalisation initiatives provided support and funding in a tried and tested fashion.



Fotos: Markus Berger, MA

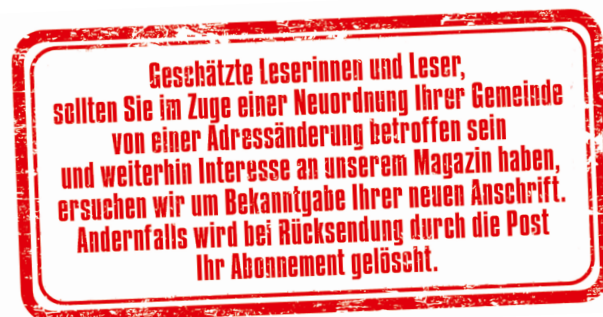
Leben in Stadt und Land

Abo-service

Neubestellungen und Adressänderungen können Sie unter dieser Telefonnummer vornehmen lassen:
02742/9005-14128
Oder mailen Sie Ihre Nachricht einfach an: christina.ruland@noel.gv.at

Sollten Sie unser Magazin mehrfach bekommen, obwohl Sie mit einem Exemplar zufrieden wären, rufen Sie uns bitte an.

Bei Unzustellbarkeit bitte retour an: Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Raumordnung und Gesamtverkehrsangelegenheiten, z. Hd. Mag. Christina Ruland, Landhausplatz 1, 3109 St. Pölten



Information

Für nähere Auskünfte zu den Aktivitäten und Projekten der NÖ Dorf- und Stadterneuerung stehen Ihnen folgende Büros zur Verfügung:

Amt der NÖ Landesregierung
Abteilung Raumordnung und Gesamtverkehrsangelegenheiten
NÖ Dorf- und Stadterneuerung, Ortskernbelebung:
Drinkweldergasse 15, 3500 Krems
Tel.: 02732/9025-11202, E-Mail: post.ru7krems@noel.gv.at
www.noel.gv.at

NÖ.Regional:
Purkersdorfer Straße 8/1/4, 3100 St. Pölten, Tel.: 02742/71800,
E-Mail: office@noeregional.at

noe regional
Die Kraft der Gemeinsamkeit

Impressum: **Leben in Stadt und Land**, Magazin der NÖ Dorf- und Stadterneuerung **Herausgeber:** Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Raumordnung und Gesamtverkehrsangelegenheiten-NÖ Dorf- und Stadterneuerung, Ortskernbelebung **Redaktionsleitung:** Mag. Christina Ruland (rc), DI Johannes Wolf, beide Amt der NÖ Landesregierung, Abt. Raumordnung und Gesamtverkehrsangelegenheiten, Landhausplatz 1, 3109 St. Pölten, Tel.: 02742/9005-14128, E-Mail: christina.ruland@noel.gv.at **Redaktion:** Dipl.-Ing. Bernhard Haas (hb), Mag. Wolfgang Alfons (aw), beide Abteilung Raumordnung und Gesamtverkehrsangelegenheiten-NÖ Dorf- und Stadterneuerung, Ortskernbelebung, Tel.: 02732/9025-11202, Barbara Ziegler (zb - NÖ.Regional). Namentlich gezeichnete Artikel müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Beiträge zu überarbeiten und zu kürzen. **Grafische Gestaltung:** www.hovathgrafikdesign.com **Druck:** Gugler GmbH, 3390 Melk **Übersetzungen:** Dr. Mandana Taban **Fotonachweis:** Wenn nicht anders angegeben, stammen die Fotos aus dem Archiv der NÖ.Regional. Die Fotos zum Stadtbericht stammen - wenn nicht anders angegeben - von Markus Berger, MA, Neulengbach. Die **Hauptregionsberichte** stammen - wenn nicht anders angegeben - von den ProzessbegleiterInnen der NÖ.Regional.

Abonnements und Einzelbestellung: „Leben in Stadt und Land“ wird kostenlos abgegeben. Abonnements und Einzelbestellungen richten Sie bitte an die Redaktionsleitung.

Verlagsort: 3109 St. Pölten **Offenlegung laut §25 Mediengesetz:** Medieninhaber und Herausgeber: Land Niederösterreich, Landhausplatz 1, 3109 St. Pölten **Erscheinungsweise:** „Leben in Stadt und Land“ erscheint vierteljährlich. **Blattlinie:** „Leben in Stadt und Land“ informiert über die Entwicklung der Dorf- und Stadterneuerung in Niederösterreich und dient als Diskussionsforum für deren Anliegen.



Österreichische Post AG
MZ05Z036133M
Amt der NÖ Landesregierung
Landhausplatz 1, 3109 St. Pölten

www.noel.gv.at